



Die Stadt Regensburg informiert

Bei uns

ALLES HEISSE LUFT?

Klimaschutz
in Regensburg

SICHER UND SAUBER IN DIE ZUKUNFT?

Cluster E-Mobilität
positioniert sich

NOCH GANZ DICHT?

Modernste
Messtechnik in der
Grundschule



WANN IST DER MANN EIN MANN?

Netzwerk bahnt
neue Wege für
Jungen

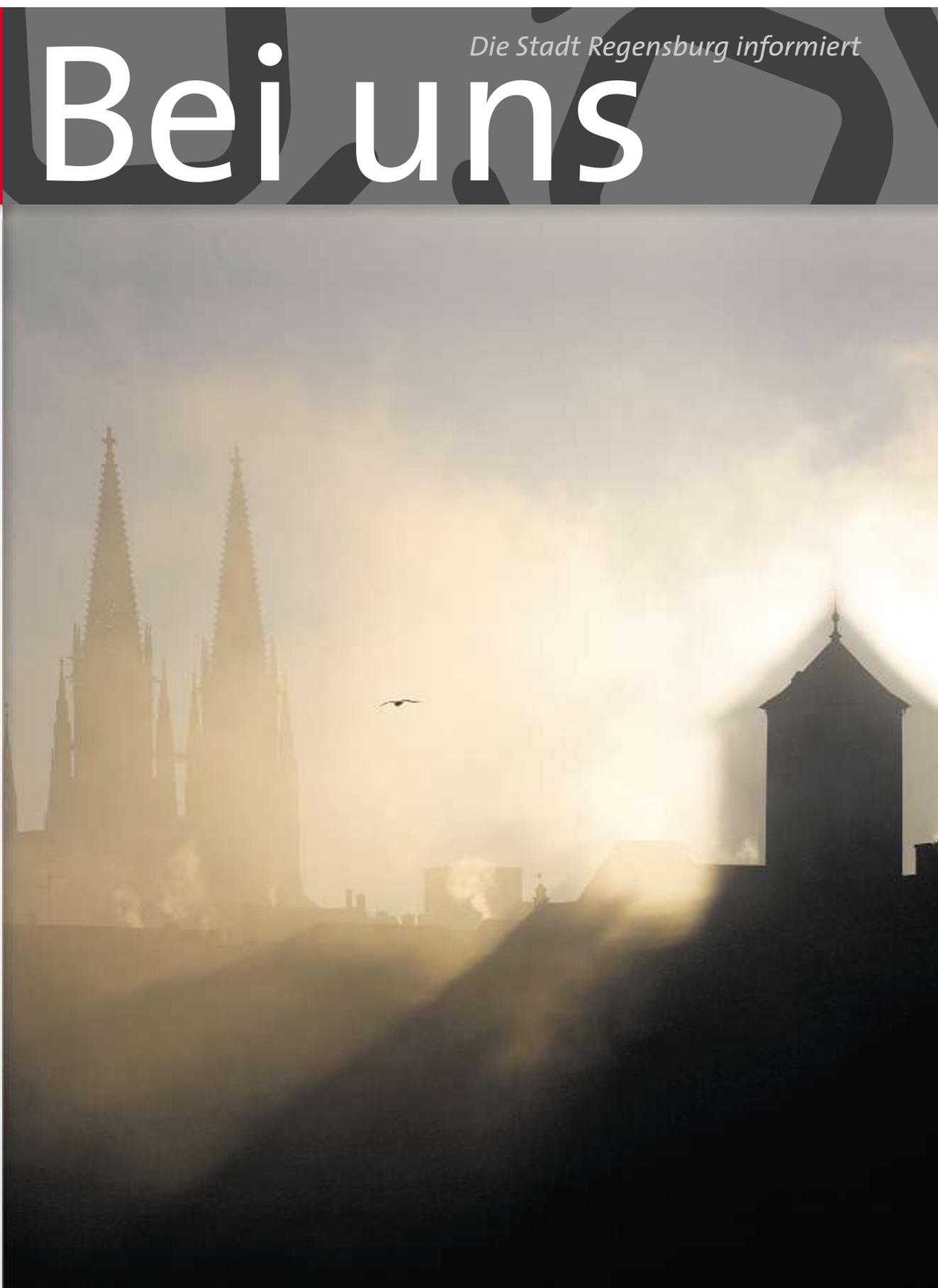




Abb. zeigt Sonderausstattungen.

Der neue **OPEL ASTRA GTC**

BESCHLEUNIGT HORMONE.



Wir leben Autos.

Kraftvoll, durchtrainiert und selbstbewusst – erleben Sie jetzt, wie viel Leidenschaft im neuen Opel Astra GTC steckt.

- Sicherheitslichtsystem Adaptives Fahrlicht AFL+ mit bis zu zehn Lichtfunktionen¹
- Sportsitze mit Gütesiegel AGR (Aktion Gesunder Rücken e. V.)¹
- FlexRide Sicherheitsfahrwerk mit adaptiver Fahrstilerkennung und drei wählbaren Fahrmodi¹
- Frontkamera mit Abstandsanzeige, Verkehrsschild- und Spurassistenten¹
- Panorama-Windschutzscheibe¹

50 %
auf Vollkasko*

Unser Finanzierungsangebot

für den Opel Astra GTC Edition mit 1.4 ecoFLEX, 74 kW	für den Opel Astra GTC Edition mit 1.6 Turbo, 132 kW	für den Opel Astra GTC INNOVATION mit 2.0 CDTI ecoFLEX, 121 kW
effekt. Jahreszins 3,90 %	effekt. Jahreszins 3,90 %	effekt. Jahreszins 3,90 %
Monatsrate 129,- €	Monatsrate 169,- €	Monatsrate 199,- €
<small>Zu leistende Anzahlung: 3.990,- €, Gesamtbetrag der Finanzierung: 14.905,40 €, Laufzeit: 37 Monate, Monatsraten: 36 à 129,- €, Schlussrate: 10.261,40 €, Netto-Darlehensbetrag: 13.500,- €, Effektiver Jahreszins: 3,90 %, Sollzinssatz, gebunden: 3,83 %, Bearbeitungsgebühr: 0,- €, Kaufpreis bei Finanzierung: 17.490,- €</small>	<small>Zu leistende Anzahlung: 3.990,- €, Gesamtbetrag der Finanzierung: 20.440,11 €, Laufzeit: 37 Monate, Monatsraten: 36 à 169,- €, Schlussrate: 14.309,67 €, Netto-Darlehensbetrag: 18.500,- €, Effektiver Jahreszins: 3,90 %, Sollzinssatz, gebunden: 3,83 %, Bearbeitungsgebühr: 0,- €, Kaufpreis bei Finanzierung: 22.490,- €</small>	<small>Zu leistende Anzahlung: 6.490,- €, Gesamtbetrag der Finanzierung: 23.752,46 €, Laufzeit: 36 Monate, Monatsraten: 36 à 199,- €, Schlussrate: 16.588,46 €, Netto-Darlehensbetrag: 21.500,- €, Effektiver Jahreszins: 3,90 %, Sollzinssatz, gebunden: 3,83 %, Bearbeitungsgebühr: 0,- €, Kaufpreis bei Finanzierung: 27.990,- €</small>

Angebote der GMAC Bank GmbH, für die das Sieber Automobile GmbH & Co.KG als ungebundener Vertreter tätig ist.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km Opel Astra GTC Edition 1.4 ecoFLEX, 74 kW, innerorts: 7,7, außerorts: 4,9, kombiniert: 5,9; CO₂-Emissionen, kombiniert: 139 g/km; Effizienzklasse C; Opel Astra GTC Edition 1.6 Turbo, 132 kW, innerorts: 9,3, außerorts: 5,9, kombiniert: 7,2; CO₂-Emissionen, kombiniert: 168 g/km; Effizienzklasse E; Opel Astra GTC INNOVATION 2.0 CDTI ecoFLEX, 121 kW, innerorts: 5,7, außerorts: 4,3, kombiniert: 4,8; CO₂-Emissionen, kombiniert: 127 g/km; Effizienzklasse B (gemäß 1999/100/EG).

*Im ersten Jahr zahlen Sie bei Abschluss einer Kfz-Haftpflicht- und Vollkaskoversicherung nur die halbe Vollkaskoprämie. Das Angebot der Opel Händler VersicherungsService GmbH ist gültig bis 31.03.2012 für Privat- und Gewerbekunden mit Fuhrparks bis zu 24 Fahrzeugen und gilt für ausgewählte Neuwagen. Versicherer: Allianz Versicherungs-AG.

Sieber Automobile GmbH & Co. KG

Frankenstr. 12-14
93059 Regensburg

Regensburger Str. 79
94315 Straubing

Pommernstraße 26
93073 Neutraubling

Max-Planck-Str. 2
92421 Schwandorf

www.sieber-automobile.de, info@sieber-automobile.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser

In unserer letzten Ausgabe von Bei uns, die Ende November erschienen ist, haben wir Ihnen gezeigt, wie gut sich die Stadt Regensburg für den vermeintlich nahenden Winter gerüstet hatte. Große Salzberge, eine ganze Kolonne an einsatzbereiten Räumfahrzeugen und motivierte Mitarbeiter des Winterdienstes hatte unser Fotograf Peter Ferstl aufs Bild gebannt. Bis Redaktionsschluss ist es allerdings ganz anders gekommen. Von Schnee und Eis war in diesem Winter bisher nicht viel zu spüren. Stattdessen ließ das ständige nasskalte Wetter keine richtige Weihnachtsstimmung aufkommen, der Jahreswechsel hüllte sich in Nieselregen und die beiden Sturmtiefs Ulli und Andrea wirbelten nicht nur die verbliebenen Herbstblätter durch die Straßen.

Während vor einem Jahr unsere Stadt noch unter der Last von Schnee und Eis ächzte, kann jeder, der dieser Tage aufmerksam durch die Grünanlagen oder die Parks in unserer Stadt schlendert, schon die ersten Krokusse und Schneeglöckchen aus dem Boden herausspitzen sehen. War es also überflüssig, so gut vorzusorgen? Wir meinen, nein. Denn das Wetter können wir eben immer noch nicht beeinflussen. Und niemand kann bisher längerfristig vorhersagen, wie es sich entwickelt. Was wir hingegen beeinflussen können, ist der Umgang mit unseren Ressourcen und unserer Umwelt. Dass Regensburg hier eine Vorreiterrolle spielen will und bereits spielt, ist ein großes Thema in diesem Heft. Gerade in einer Stadt, in der es so viele historische Gebäude gibt, ist der Spagat zwischen Klimaschutz und Denkmalschutz aber nicht immer einfach. Deshalb arbeiten die Ämter der Stadtverwaltung bei diesem Thema ganz besonders intensiv Hand in Hand.

Sicherlich werden wir damit nicht erreichen, dass unser Winter künftig zuverlässig schneereich, der Frühling sonnig, der Sommer heiß und der Herbst golden ist. Aber wir können damit einen Beitrag dazu leisten, dass das Leben in Regensburg attraktiv bleibt - auch für die Generation unserer Enkel und Urenkel!

Ihnen allen wünschen wir für 2012 viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit!

Ihr Bei-uns-Redaktionsteam



Inhalt

04 **Alles heiße Luft?**
Klimaschutz in Regensburg

08 **Sicher und sauber in die Zukunft?**
E-Mobilität positioniert sich auch in Regensburg

12 **Noch ganz dicht?**
Modernste Messtechnik in der Grundschule

16 **9 Städte - 9 Partner**
Aktuelles aus den Partnerstädten

19 **Wann ist ein Mann ein Mann?**
Netzwerk bahnt neue Wege für Jungen

22 **Gegen häusliche Gewalt**
10 Jahre Regensburger Runder Tisch

25 **ReNeNa**
„Regensburgs nette Nachbarn“ stellen sich vor

27 **Mitmachen und gewinnen**
Rätsellecke

An dieser Bei-uns-Ausgabe haben mitgewirkt (von links):
Emerenz Magerl, Dagmar Obermeier-Kundel,
Peter Ferstl, Juliane von Roenne-Styra



Klimaschutz in Regensburg – alles heiße Luft?

EMERENZ MAGERL

Flutwellen, Wirbelstürme, Dürre, Gletscherschmelze. Im ersten Moment erscheinen die Folgen des Klimawandels weit weg. Dabei wirkt sich die Erderwärmung langsam aber sicher auch auf unsere unmittelbare Umwelt aus. Die Stadt Regensburg setzt sich daher schon seit Jahren tatkräftig mit dem Thema Klimaschutz auseinander – mit Erfolg!

Dabei geht es uns nicht nur darum, die Umwelt zu schonen und dem Klimawandel entgegenzuwirken“, erklärt Oberbürgermeister Hans Schaidinger: „Wir müssen für Regensburg maßgeschneiderte Strategien entwickeln, wie wir in Zukunft mit den unvermeidlichen klimatischen Veränderungen besser zu-

rechtkommen können.“ Auch wenn wir hier in absehbarer Zeit nicht mit Umweltkatastrophen rechnen müssen - die klimatischen Verhältnisse sind nicht von der Hand zu weisen: Zwischen 1971 und 2000 wurden im Mittelwert pro Jahr noch neun Tage über 30 Grad gezählt. Bis zum Jahr 2050 werden wir einen Mittelwert von zwanzig Tagen erreicht haben.

Es wird wärmer

„Das wirkt sich natürlich auf die Gesundheit der Menschen aus, vor allem der Älteren“, erklärt Rudolf Gruber, Leiter des Umwelt- und Rechtsamts: „Es kann aber auch dem Einzelhandel oder Tourismus schaden, wenn die Aufenthaltsqualität in der Altstadt leidet.“ Eine klimawandelgerechte Stadtentwicklung kann dem jedoch entgegenwirken. Daher laufen in Regensburg derzeit zwei vom Bund geförderte Forschungsprojekte im Bereich des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt). In diesem Rahmen schreibt die Stadt unter anderem den Flächennutzungs- und Landschaftsplan fort, wobei sie besonders den Klimaschutz und die notwendige Klimaanpassung im Blick

hat. Ziel ist eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung mit einer ausgewogenen Kombination aus bebauten und nicht bebauten Flächen. Dieses Projekt wird federführend vom Planungs- und Baureferat in Zusammenarbeit mit dem Rechts- und Umweltreferat bearbeitet.

Aber Klimaschutz und Denkmalschutz in unserer eng bebauten Altstadt – wie verträgt sich das? Dieser Frage widmet sich eine zweite Projektgruppe, die spezielle Strategien für die Altstadt mit Stadthof entwickelt und erprobt. Zum Schutz vor extremen klimatischen Bedingungen bieten sich beispielsweise begrünte Freiflächen und Innenhöfe an. Ebenso Brunnenanlagen oder Bachläufe, um eine kühlende Wirkung mit möglichst geringem Energieaufwand zu erzielen.

Großes Einsparpotenzial bietet auch die Straßenbeleuchtung. Daher hat die Stadt Regensburg im Jahr 2008 einen Stadtlichtplan beschlossen, der künftig als Grundlage für die Beleuchtungskonzeption dient und speziell für historische Innenstädte entwickelt wurde. Seither werden in der Altstadt sukzessive Lampen mit LED-Leuchtmitteln ausgestattet, die dem Denkmal- ebenso Rechnung tragen wie dem Klimaschutz.

Denkmal- und Klimaschutz – ein Widerspruch?

Dass der Denkmalschutz auch einer energetischen Sanierung nicht im Weg steht, beweist die Generalsanierung des Goethe-Gymnasiums: Mit diesem Projekt hatte sich die Stadt im Jahr 2007 am bundesweiten Modellvorhaben „Niedrigenergiehaus im Bestand für Schulen“ beteiligt. Mit einer Innendämmung aus Platten auf



→ Generalsaniertes Goethe-Gymnasium: Das denkmalgeschützte Gebäude wurde von innen gedämmt

Calcium-Silikat-Basis ist der Spagat zwischen Denkmalschutz und Energieeinsparung gelungen: Indem die Wärmedämmung innen erfolgt, unter Beachtung bauphysikalischer Auflagen, konnte die historische Fassade aus dem Jahr 1916 erhalten bleiben.

Wo neu gebaut wird, ergeben sich auch ganz neue Möglichkeiten, so zum Beispiel beim Neubau des Bürger- und Verwaltungszentrums in der D.-Martin-Luther-Straße: Dort wurde eine Wärmepumpe integriert, um Grundwasser zur Kühlung und Grundlastheizung nutzen zu können. Die Übergabe der Wärme im Winter und der Kälte im Sommer an die Räume erfolgt über thermoaktive Bauteilsysteme („TABS“). Das Grundwasser fließt durch die in den Geschosdecken integrierten Rohrregister und temperiert so den Raum.

„Im baulichen Bereich ist der Hebel natürlich besonders groß“, räumt Dr. Reinhard Hahn ein. Er ist Klimakoordinator der Stadt Regensburg und hat den Überblick über alle Aktivitäten der Stadt, die dem Klimaschutz dienen. „Es sind nahezu alle Ressorts eingebunden, schließlich ist der Klimaschutz eine Querschnittsaufgabe. Wir fördern den öffentlichen Nahverkehr und bauen laufend das Radwegenetz in Regensburg aus. Wir unterstützen die Nahwärmeversorgung, statten unsere Schulen mit Blockheizkraftwerken aus und investieren in regenerative Energiequellen. Auch im Bereich der Abfallwirtschaft leisten wir aktiven Klimaschutz, indem wir Müll soweit wie möglich recyceln.“

Sogar der Regensburger Mietspiegel enthält seit 2010 Daten über den ökologischen Zustand, die wärmetechnische Beschaffenheit der Gebäude. Diese beschreibt den Energieaufwand für die Beheizung des Gebäudes und für die Warmwasserbereitung abhängig vom Wärmeschutz des Gebäudes, der Effizienz des Heizungssystems und dem Energieträger.

Regensburg mit Vorbildfunktion

Und nicht zu vergessen: das Öko-Schulprogramm! 1999 an rund 30 Regensburger Schulen gestartet, soll es Schülern den bewussten Umgang mit Energie und der Umwelt vermitteln. Mit der erfreulichen Nebenwirkung, dass seither der Betriebsmittelverbrauch, also Strom, Gas, Wasser,



→ Rudolf Gruber (l.), Leiter des Umweltamts und Klimakoordinator Dr. Reinhard Hahn sehen Regensburg in Sachen Klimaschutz auf einem guten Weg



→ Das Team der Energieagentur (von links): Sebastian Zirngibl, Kerstin Schaffelhuber, Veronika Bleicher, Renate Bühl und Ludwig Friedl

Foto: EAR

Abfall, deutlich zurückgegangen ist. Das Programm hat Schüler, Lehrer und Hausmeister motiviert, aktiv an Einsparungen mitzuwirken. Und ihr Engagement lohnt sich: Von Beginn des Öko-Schulprogramms an fließt ein Teil der eingesparten Betriebskosten an die Schulen zur freien Verfügung zurück.

Dass dieses Projekt seines gleichen sucht und weit über die Stadtgrenze hinaus Bewunderer findet, belegt der Neumarkter Nachhaltigkeitspreis, den die Stadt Regensburg im Jahr 2010 für das Öko-Schulprogramm erhalten hat - in der Kategorie „Unternehmen“. „Für uns wurden eigens die Wettbewerbsbedingungen geändert“, erinnert sich Gruber und schmunzelt: „Dass auch eine öffentliche Einrichtung mit diesem renommierten Preis ausgezeichnet werden kann, war bis dahin nicht vorgesehen.“ Der Laudator hob hervor, dass das Ökoschulprogramm als Musterbeispiel für die Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie dient. Gleichzeitig wird ein sehr wichtiger Beitrag zur Umweltbildung erbracht.

Doch auch wenn Regensburg eine Vorbildfunktion erfüllt - „Klimaschutz kann und soll auch nicht alleinige Aufgabe der Kommunen sein“, betont Oberbürgermeister Hans Schaidinger: „Sicherlich öffnet die kommunale Daseinsvorsorge mit ihren Facetten Potenziale zur Energieeinsparung, von der Abwasserentsorgung bis zur Straßenbeleuchtung. Konzepte zum Klimaschutz umfassen nicht nur kommunale Liegenschaften, Verkehr, Ab-

wasser und Abfall, sondern gerade auch private Haushalte, Handel, Gewerbe, Dienstleistungen und Industrie.“

Ein ausführlicher Bericht über die Klimaschutzaktivitäten in Regensburg ist übrigens auf der Homepage unter www.regensburg.de/leben/umwelt/luft-u-klima/klimaschutz/35396 und dem Button „Klimaschutzaktivitäten der Stadt Regensburg“ zu finden. Die Bürgerinnen und Bürger seien mittlerweile sensibili-

siert für das Thema Klimaschutz, und finanzielle Anreize wie günstige Kredite für energieeffizientes Bauen würden ihr Übriges tun, stellt Dr. Hahn fest: „Es kommt immer häufiger vor, dass Privatperson bei mir in der Klimakoordinationsstelle anrufen und um Rat fragen. Ihnen kann ich wärmstens die Energieagentur empfehlen, die Stadt und Landkreis ins Leben gerufen haben. Hier bleibt keine Frage offen.“

Was macht eigentlich die Energieagentur Regensburg?

Mit ihrer gemeinsamen Energieagentur haben Stadt und Landkreis Regensburg eine Anlaufstelle für Bürger, Kommunen und Unternehmen gleichermaßen geschaffen. Die Energieagentur soll sie dabei unterstützen, Energieeinsparpotenziale aufzutun und heimische Energieressourcen zu nutzen. Sie hilft bei der intelligenten Integration erneuerbarer Energien und den damit verbundenen Fördermöglichkeiten, um Projekte in Zusammenarbeit mit regionalen Firmen zu ermöglichen.

„Wir verstehen uns als Bindeglied zwischen Politik, Bürgern und Akteuren in der Umsetzung der Energiewende. Dabei ist es wichtig, die Energieeinsparung auf der einen Seite und den Einsatz regenerativer Energien auf der anderen

Seite gleichermaßen im Blick zu haben“, erklärt Ludwig Friedl, seit Juli 2011 neuer Geschäftsführer der Energieagentur: „Nur so können wir den größten Nutzen daraus zu ziehen.“ Für Bürger, Unternehmen und Kommunen erstellt die Agentur Konzepte und Handlungsempfehlungen. In Zukunft soll sie sich außerdem zum Zentrum des Energieclusters Regensburg entwickeln und als Plattform für Akteure und Kooperationsvorhaben im Energie-Bereich dienen.

Kontakt:

Energieagentur Regensburg e.V.,
Altmühlstraße 1, 93059 Regensburg
Telefon: 0941/298 44 91-0, E-Mail:
kontakt@energieagentur-regensburg.de,
Internet:
www.energieagentur-regensburg.de

NEUE TARIFE
Jetzt noch mehr
garantierte Rente



Kurs: mehr Rente an Bord

Planen Sie Ihre Zukunft mit uns

Wer im Ruhestand mehr als die Hälfte seines letzten Einkommens zur Verfügung haben möchte, muss privat vorsorgen.
Planen Sie Ihre Zukunft mit der HUK-COBURG!

- **Mehr garantierte Rente**
- **Spitzen-Rendite**
- **Persönliche Beratung durch Vorsorge-Profis**

GESCHÄFTSSTELLE **Regensburg**

Tel. 0941 5688414
Fax 0800 2 153486*
info@HUK-COBURG.de
Albertstraße 2, 93047 Regensburg

Öffnungszeiten:
Mo.–Do. 8.00–18.00 Uhr
Fr. 8.00–16.00 Uhr

*Kostenlos aus deutschen Telefonnetzen

KUNDENDIENSTBÜRO **Karin Popp**

Tel. 0941 709458, Fax 0941 709459
k.popp@HUKvm.de
Unterislinger Weg 41, 93053 Regensburg

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 8.00–11.30 Uhr
Di., Do. 16.00–18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

KUNDENDIENSTBÜRO **Alfred Nitsch**

Tel. 0941 448733, Fax 0941 447302
Isarstraße 3, 93057 Regensburg

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9.00–12.30 Uhr
Mo., Mi., Do. 16.00–18.00 Uhr
und nach Vereinbarung



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig



Elektromobilität in Regensburg

TONI LAUTENSCHLÄGER

Kaum ein Thema wird derzeit so kontrovers diskutiert wie die Zukunft des Automobils und hier insbesondere die des Verbrennungsmotors. Elektromobilität heißt das Schlagwort, das in aller Munde ist. Ist die Elektromobilität der Megatrend des nächsten Jahrzehntes, wird es einen sanften Übergang zum Elektromobil geben oder erlebt der Verbrennungsmotor als etabliertes Antriebskonzept ein Comeback, das sich noch viele Jahre halten kann? Trotz vieler offener Fragen ist die Stadt Regensburg auf das Thema E-Mobilität vorbereitet.

Vieles muss derzeit noch geklärt werden, um ein klares Bild davon zeichnen zu können, wie Mobilität von mor-

gen aussehen wird. Verschieben sich die Anteile des Individualverkehrs zugunsten des öffentlichen Verkehrs? Erfolgt die Energiewende früh genug, um das Elek-

tromobil mit umweltfreundlich produziertem Strom versorgen zu können?

Wie werden sich die Märkte weltweit entwickeln?

Die deutsche Automobilindustrie ist schon seit geraumer Zeit vor allem von der letzten Fragestellung getrieben, denn die deutschen Hersteller sind auf allen internationalen Märkten präsent und dies sehr erfolgreich. Es ist weniger der Heimatmarkt, der im letzten Jahr die Rekordverkaufszahlen der deutschen Hersteller bescherte – es waren vor allem die Wachstumsmärkte in Asien und diese werden auch mitentscheiden, wie schnell

sich neue Antriebskonzepte durchsetzen und wie der Individualverkehr künftig aussieht.

Dynamischer Wirtschaftsstandort

Was hat dies alles mit Regensburg zu tun? „Regensburgs Erfolg als dynamischer Wirtschaftsstandort ist sehr eng mit dem Erfolg der deutschen Automobilbranche verknüpft. Dabei sind es nicht nur die beiden großen Akteure BMW und Continental, die in Regensburg vom Erfolg des Automobils abhängen. Eine ganze Reihe von Zuliefer- und Dienstleistungsunternehmen, IT-Unternehmen und Sondermaschinenbauer sind in und um Regensburg eng mit dem Auto verbunden“, analysiert Dieter Daminger, Referent für Wirtschaft, Wissenschaft und Finanzen, die Wirtschaftsstruktur in Regensburg.

Deshalb haben mögliche Veränderungen der Märkte und der Schlüsseltechnologien im Automobilbau auch immer erhebliche Auswirkungen auf Regensburg. Elektromobilität ist somit für Regensburg ein wichtiges und brandaktuelles Thema.

Hohe Investitionskosten

Derzeit sind erst 24 elektrisch betriebene Fahrzeuge im Regensburger Stadtgebiet zugelassen, ein noch verschwindend geringer Anteil, aber durchaus sehr charakteristisch für Deutschland. Elektroautos spielen momentan in der Verkehrslandschaft noch keine Rolle. Die Bereitschaft von Unternehmen oder Hotels in Regensburg, schon frühzeitig Ladesäulen aufzustellen, zeigt jedoch, dass sich dies schnell ändern kann und wird. Noch überwiegt die Vorsicht, in wieweit die aktuell angebotenen Elektrofahrzeuge halten, was der



Prospekt verspricht. Die hohen Investitionskosten schrecken viele davon ab, schon heute in ein Elektromobil zu investieren. Mit positiven Ergebnissen aus Flottenversuchen, zuverlässigen Batterien mit steigenden Reichweiten und sinkenden Preisen werden die Barrieren für den Kauf eines Elektrofahrzeuges Schritt für Schritt sinken und die Zahl der auch in Regensburg zugelassenen Elektromobile steigen.

Regensburg ist gerüstet

Auch die Stadt Regensburg wird ihren Beitrag dazu leisten. Und dies in mehrfacher Hinsicht.

Innerhalb der Stadtverwaltung sind es vor allem das Stadtplanungsamt, das Umwelt- und Rechtsamt sowie das Amt für Wirtschaftsförderung, die gemeinsam an der Zukunft der Elektromobilität in Regensburg arbeiten. Während sich das Stadtplanungsamt vor allem mit den künftigen Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur beschäftigt und beim Umwelt- und Rechtsamt neben der ökologischen Bewertung der Elektromobilität und den damit verbundenen Auswirkungen auf den Klimaschutz vor allem die Bürgerinformation im Vordergrund steht, versucht das Amt für Wirtschaftsförderung die heimische Wirtschaft so gut wie möglich bei den bevorstehenden Veränderungen zu begleiten. Wie schon in den Bereichen der Biotechnologie, der Informations- und Kommunikationstechnik und der Sensorik setzt die Wirtschaftsförderung dabei auf die Vernetzung von ansässigen Wirtschaftsunternehmen untereinander und mit den Hochschulen.

Auftakt der Regensburger Aktivitäten war eine Veranstaltung der Stadt Regensburg im Oktober 2010 mit rund 150 Teilnehmern im Runtingersaal, bei der die Vielschichtigkeit des Themas Elektromobilität deutlich wurde und der Regensburger Cluster Elektromobilität ins Leben gerufen wurde.

Cluster Elektromobilität

Ein maßgebliches Ziel des Clusters ist, die in Regensburg ansässigen Unternehmen, für die Elektromobilität von Bedeu-

tung ist, zu vernetzen. Untereinander und mit den Hochschulen der Region. Über 40 Unternehmen aus der Region sowie die Hochschulen Regensburg und Deggendorf bilden zwischenzeitlich ein bestens funktionierendes Netzwerk, das an vier zentralen Fragestellungen arbeitet:

- Wie sieht der Antrieb eines Elektroautos der Zukunft aus?
- Wie können die Ströme und Informationen sicher im Fahrzeug fließen?
- Was muss die Elektrotankstelle von morgen können?
- Welche Anforderungen kommen auf die Energieversorgung der Zukunft zu?

Gerade letzteres Thema wird darüber entscheiden, in wieweit das Elektroauto auch einen signifikanten Beitrag zum Klimaschutz leisten kann. Es wird immer nur so umweltfreundlich sein können wie der Strom, mit dem es geladen wird. Neben dem von der Bundesregierung beschlossenen Ausstieg aus der Atomenergie wird die Anpassung der Erzeugungs- und Netzstrukturen an die Herausforderungen dezentraler erneuerbarer Energiequellen und der Elektromobilität eines der zen-



→ Sieht so die Ladesäule der Zukunft aus?

tralen Themen der Energiepolitik sein. Die ersten gemeinsamen Projekte des Cluster Elektromobilität sind seit diesem Jahr am Laufen. Die Kompetenzen der Hochschule Regensburg und der Regensburger Wirtschaft im Bereich der Elektromobilität spiegeln sich auch in den Projekten wider.

Netzwerk „Ladetechnik“ und EU-Projekt SAGE

In einem vom Bundesministerium für Wirtschaft geförderten Netzwerk „Ladetechnik“ arbeiten Regensburger Unternehmen und Hochschulprofessoren an der Ladesäule der Zukunft für Elektroautos.

Als Cluster mit Schwerpunkt Zulieferindustrie ist der Regensburger Cluster Partner im EU- Vorhaben Safe and Green Road Vehicles (SAGE), welches vom 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union gefördert wird. Damit ist Regensburg ein wichtiger Meilenstein zur internationalen Ausrichtung des Clusters gelungen. Regensburger Unternehmen und Wissenschaftler können sich hier u.a. mit den Forschungszentren von Fiat, Volvo, Renault und Peugeot sowie mit dem Polytechnikum Turin und der Chalmers University in Göteborg austauschen.

Ebenso ist eine Kooperation mit dem von der Hochschule Deggendorf koordinierten Flottenversuch E-WALD angedacht: Regensburg soll über Ladesäulen sowie eine gemeinsame Nutzung von Betriebsdaten an das Vorhaben angebunden werden.



→ Einen elektrisch angetriebenen Rennwagen präsentierte das Regenic-Team der Hochschule Regensburg auf der Bayerischen Klimawoche 2011

Foto: Klaus Mock, Stadt Regensburg



→ Auch den Mini gibt es bereits als Elektroauto

Innovationen „made in Regensburg“

Ein erstes Bild der Mobilität von morgen konnten sich die Regensburger Bürgerinnen und Bürger im Juni letzten Jahres im Rahmen der bayerischen Klimawoche auf dem Dultplatz machen. Von Elektrorädern über Roller, Segways, Ladesäulen und Elektroautos bis hin zum vollständig elektrisch angetriebenen Rennwagen des Regenic-Teams der Hochschule Regensburg gewannen die Regensburger einen ersten Eindruck, was bereits heute möglich ist und wohin die Zukunft führt. „Elektromobilität kann einen wesentli-

chen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Das Umweltreferat der Stadt Regensburg unterstützt deshalb die Einführung der Elektromobilität durch einschlägige Veranstaltungen und Projekte“, resümierte Dr. Wolfgang Schörnig, Umwelt- und Rechtsreferent der Stadt Regensburg.

Es wurde dabei deutlich, dass neben Innovationen, die den Markt von morgen verändern werden, schon eine Reihe bereits alltagstauglicher Elektrofahrzeuge, Roller und Elektrofahräder auf dem Markt verfügbar sind. Erstaunlich war dabei, wie viele der gezeigten Innovationen „made in Regensburg“ sind oder Regensburger Technologie unter der Haube tragen.

Ein zentrales Thema im Regensburger Netzwerk ist aber auch die Energieversorgung und hier insbesondere der Schwerpunkt „intelligente Netze“, neudeutsch Smart Grids. Hier konnte die Arbeitsgruppe „Intelligente Energieversorgung“ kürzlich bei der bayerischen Forschungsstiftung ein Forschungsprojekt erfolgreich platzieren.

Regensburg stellt sich in der Elektromobilität auf, um gerüstet zu sein. Schließlich hat die Bundesregierung ein ehrgeiziges Ziel formuliert: Bis 2020 sollen eine Million Elektrofahrzeuge auf bundesdeutschen Straßen unterwegs sein.

Ihre Werbung in besten Händen.

Unsere Leser sind Ihre Kunden.
Höchste Beachtung für Ihr Unternehmen in den stärksten Medien der Region.

Ich berate Sie gerne!



Roland Schmidt
Medienberater

Tel.: 0941/207479

Fax: 0941/207851

roland.schmidt@mittelbayerische.de



**GENUSS
VERSCHENKEN MIT
SCHMANKERLPRÄSENTEN**

2X
IM DEZ

typisch für
Regensburg

VON e. **kruschwitz**

Landespezialitäten

www.e-kruschwitz.de

ZUSAMMENGESTELLT NACH
IHREN WÜNSCHEN

Weichser Weg 5
93059 Regensburg
Tel. (0941) 401 316



Hier geht keine Energie verloren

EMERENZ MAGERL

Bist Du denn noch ganz dicht? Diese Frage an ein Gebäude zu stellen, erscheint doch eher ungewöhnlich, ist aber bei Abschluss einer Baumaßnahme durchaus berechtigt. So geschehen Anfang Dezember in der Grundschule Prüfening. Um vor der Bauabnahmen des Neubaus der Schule festzustellen, ob die Gebäudehülle die erforderliche Dichtigkeit aufweist, um Energieverluste und künftige Bauschäden zu verhindern, hat dort ein sogenannter Blower-Door-Test stattgefunden.

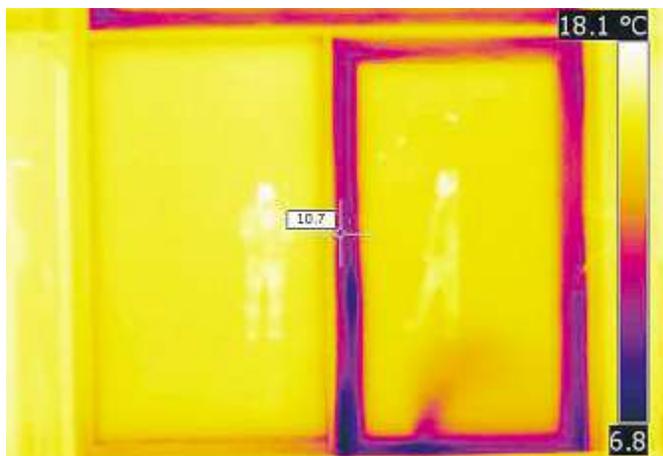
Dazu wurden vier Ventilatoren an den Haupteingangstüren postiert, die zuerst einen Unter- und im zweiten Schritt einen Überdruck von je 50 Pascal im Gebäude erzeugen. Der Luftdruck im Gebäude ist dann niedriger bzw. höher als außen. Bei diesen Bedingungen wird die Luftwechselrate ermittelt. Das heißt: Wie

oft in der Stunde tauscht sich die Luft im Gebäude über undichte Stellen wie defekte Fenster- und Türrahmen oder Dachanschlüsse aus? Die Energieeinsparungsverordnung, kurz EnEV, fordert hier einen Wert von höchstens 1,5. Der Rauminhalt darf sich unter den Prüfbedingungen maximal eineinhalbmals in der Stunde erneuern. Der tatsächlich gemessene Wert

in der Grundschule Prüfening lag bei 0,5 und hat die Anforderungen damit deutlich übertroffen.

Doch wo sind die undichten Stellen zu suchen? Diese Frage kann der Blower-Door-Test alleine nicht beantworten. Hierfür werden testbegleitend sogenannte „Thermografieaufnahmen“ erstellt. Mit einer Wärmebildkamera, ähnlich einem Fotoapparat, werden alle Fassadenelemente, Türen und Fenstern gescannt. Da dieses Gerät jedoch nicht auf Licht, sondern auf Temperatur reagiert, liefert es ein exaktes „Wärmebild“ der Gebäudehülle.

Um aussagekräftige Bilder zu erhalten ist ein großer Temperaturunterschied zwischen innen und außen von Vorteil, weshalb man Thermografie-Messungen bevorzugt im Winter durchführt. Schaut man sich so ein „Wärmebild“ genauer an, so sieht man in erster Linie viel Gelb.



→ Ein Fenster der Grundschule Prüfening und sein Wärmebild, das undichte Stellen aufzeigt

Wärmebild: Bredl

Diese Farbe steht für Wärme und dort wo sie von dunkleren Farben unterbrochen wird (Lila, Blau bis Schwarz), ist es kälter. So zeichnen sich die Umrisse der kalten Außenluft, die beim Einströmen in das Gebäude die Fensterscheibe an dieser Stelle abkühlt, faszinierend genau ab. Somit kann beispielsweise eine verschobene Dichtung genau geortet werden. Für die beteiligten Firmen bedeutet das: An die

sen Stellen muss noch einmal nachgearbeitet werden, bis das Fenster dicht ist und keine Energie mehr unnützlich verloren geht.

Die Mühe lohnt sich mehrfach. Schließlich honoriert es auch die EnEV, wenn ein Bauherr die Blower-Door-Messung durchführen lässt: Werden die Grenzwerte für den Luftwechsel eingehalten, so lässt sich in einzelnen Fällen die Dämmstärke der

Gebäudehülle reduzieren, was wiederum die Kosten senkt. Bei Gebäuden mit Lüftungsanlage gehört die Blower-Door-Messung bereits zum Standard, bei Niedrigenergie- und Passivhäusern ist der Nachweis sogar Pflicht. Dem steht die Stadt Regensburg in nichts nach: Das Amt für Hochbau und Gebäudeservice veranlasst standardmäßig bei allen Neubauten und Sanierungen eine Blower-Door-Messung.

Fertighaus & Energie

Die Messe „Rund ums Bauen“

Regensburg – 28. + 29.01.2012

Bauen

Fertighaus, Holzhaus, Massivhaus
Niedrigenergie- oder Passivhaus
Baufinanzierung und Fördermittel
maßgeschneidertes Eigenheim
u.v.m.

Energiesparen

Solaranlagen
Photovoltaikanlagen
Wärmepumpen,
Gas-, Flüssiggas-,
Pelletsheizungen
Wärmedämmung, u.v.m.

Renovieren und Modernisieren

Durchdachte Renovierung und Modernisierung
Modernste Techniken der **Mauertrockenlegung**
Fenster und Türen oder deren **Reparatur**, **Balkone**,
Wintergärten, **moderne Eingangslösungen**,
Ausbau ungenutzter Flächen,
u.v.m.

DER EINTRITT IST FREI

RT-Halle am Oberen Wöhrd
immer von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.

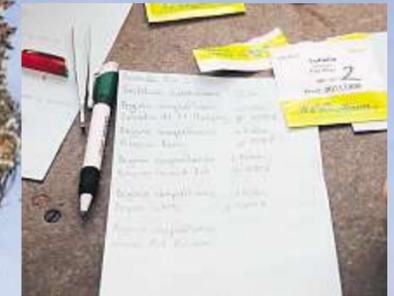
Stefan Drexler & Karl-Heinz Sprotte GdbR • 94034 Passau • Tel: +49 851 755745 • info@fertighausmesse.de

Wo es jetzt schon grünt

Was machen eigentlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gartenamts im Winter? Wer meint, dort würden nur „Däumchen gedreht“, bis im Frühjahr wieder das erste Grün sprießt, hat weit gefehlt. Die Frauen und Männer haben auch in der kalten Jahreszeit alle Hände voll zu tun. Schließlich können sie nur jetzt, außerhalb der Vogelbrutzeit, Sträucher schneiden, Bäume fällen und neue pflanzen. Im Schutz der Gewächshäuser wachsen außerdem schon die ersten Sommerblumen heran - zwischen Fuchsien, Oleandern und Mutterpflanzen, die dort überwintern.

Dass alle Fahrzeuge des Gartenamts rund ums Jahr einsatzbereit sind, dafür sorgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Werkstatt. Jetzt, im Winter, sind sie in erster Linie mit Rasenmähern, Laubbläsern und Kettensägen befasst. Diese waren in den zurückliegenden Wochen im Dauereinsatz, sie bedürfen nun dringend einer Wartung. Ebenso wie die Pumpen der städtischen Wasserspielplätze. Wie ausgewechselt wirken auch die Parkbänke. Rundum erneuert und frisch lackiert warten sie auf ihren Einsatz, sobald im Frühjahr die ersten Knospen sprießen.

Emerenz Magerl



Wo es jetzt schon grünt

Was machen eigentlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gartenamts im Winter? Wer meint, dort würden nur „Däumchen gedreht“, bis im Frühjahr wieder das erste Grün sprießt, hat weit gefehlt. Die Frauen und Männer haben auch in der kalten Jahreszeit alle Hände voll zu tun. Schließlich können sie nur jetzt, außerhalb der Vogelbrutzeit, Sträucher schneiden, Bäume fällen und neue pflanzen. Im Schutz der Gewächshäuser wachsen außerdem schon die ersten Sommerblumen heran - zwischen Fuchsien, Oleandern und Mutterpflanzen, die dort überwintern.

Dass alle Fahrzeuge des Gartenamts rund ums Jahr einsatzbereit sind, dafür sorgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Werkstatt. Jetzt, im Winter, sind sie in erster Linie mit Rasenmähern, Laubbläsern und Kettensägen befasst. Diese waren in den zurückliegenden Wochen im Dauereinsatz, sie bedürfen nun dringend einer Wartung. Ebenso wie die Pumpen der städtischen Wasserspielplätze. Wie ausgewechselt wirken auch die Parkbänke. Rundum erneuert und frisch lackiert warten sie auf ihren Einsatz, sobald im Frühjahr die ersten Knospen sprießen.

Emerenz Magerl



Kostenlose Fahrten zum Weihnachtsmarkt in Pilsen

Es ist ein schöner Brauch, dass der Oberbürgermeister der Stadt Regensburg, Hans Schaidinger, und der Oberbürgermeister der Stadt Pilsen, Martin Baxa, in der Vorweihnachtszeit gegenseitig ihren Bürgerinnen und Bürgern eine kostenlose Fahrt in die Partnerstadt ermöglichen. So auch im vergangenen Jahr. Vor allem viele ältere Bürgerinnen und Bürger nahmen das Angebot wahr. 2011 fanden die Fahrten mit je zwei Bussen am 3. und 10. Dezember statt.

Die Regensburger Reisegruppen wurden bei ihrer Ankunft in Pilsen von Fremdenführerinnen erwartet. Aufgeteilt in Gruppen ging es vorbei am Biermuseum, durch den Bauernmarkt zum Rathaus. Dort wurden im Innenraum anhand einer Modellansicht die Sehenswürdigkeiten und die Geschichte von Pilsen erläutert und kleine Gastgeschenke verteilt. Das nächste Ziel war der mächtige Dom direkt auf dem Rathausplatz. Anschließend ging es dann weiter zur jüdischen Synagoge und einer weihnachtlich geschmückten Parkanlage mit einem kleinen Weihnachtsmarkt. Die Stadtführung endete schließlich auf dem großen Christkindlmarkt am Rat-



hausplatz. Die Zeit bis zur Heimfahrt konnte jeder frei gestalten. Einige stiegen sogar die 301 Stufen hinauf auf den Turm des Domes, um eine schöne Aussicht über Pilsen genießen zu können. (jm)

Sing- und Musikschule in Brixen

Am dritten Adventswochenende hat die Sing- und Musikschule der Stadt Regensburg eine lieb gewonnene Tradition fortgesetzt und wieder die musikalische Umrahmung des Weihnachtsmarkts in der Südtiroler Stadt mitgestaltet. Das Duo „Klanglese“ mit Gabriele Wahlbrink und Axel Prasuhn und das Alphontrio Alpöhis unter der Leitung von Christine Hartmann begeisterten Hunderte von Zuhörern. 2011 war bereits das fünfte Mal in Folge, in dem Re-



→ Das Regensburger Alphontrio begeisterte die Brixener Foto: privat

gensburgerinnen und Regensburger auf dem wunderschönen Weihnachtsmarkt in Brixen auf der Bühne standen. Mit dabei waren in den vergangenen Jahren bereits die Bigband der Musikschule, die Blechbläsergruppen Crossline Brass und die Brassy Boys, sowie der Cantemus Chor und der Jazz-Chor.

Hanni Fischer, die Vorsitzende des Freundeskreises der Musikschule hatte bereits vor Jahren eine Partnerschaft der beiden Musikschulen initiiert und in diesem Rahmen einen Austausch von Schülern und Lehrern angeregt. Eine Abordnung der Musikschule wird auch im Frühjahr 2012 zur Jubiläumsfeier der Musikschule Brixen vertreten sein, die dann ihr 50-jähriges Bestehen feiert. (hf)



→ Der Weihnachtsmarkt von Pilsen ist eine Reise wert.

Foto: Stadt Pilsen

Schüleraustausch zwischen Budavár und Regensburg

Seit 2005 pflegt Regensburg eine Städtepartnerschaft mit Budavár, dem historischen Bezirk der ungarischen Hauptstadt Budapest.

Regensburg und Budavár sind nicht nur durch die Donau miteinander verbunden. Die Schulpartnerschaft zwischen dem Goethe-Gymnasium und dem Kosztolányi Dezsö Gymnasium ist ein wichtiger Baustein der Partnerschaft. Oberbürgermeister Schaidinger lässt es sich daher nicht nehmen, jedes Jahr die ungarischen Schüler mit ihren Regensburger Austauschpartnern im Kurfürstenzimmer des Alten Rathauses persönlich willkommen zu heißen. Die Schüler gewinnen einen Einblick in den Alltag von Gleichaltrigen in der Partnerstadt, da sie eine Woche in einer Gastfamilie leben, am Unterricht teilnehmen und gemeinsam die Freizeit verbringen. Die Regensburger Schüler sind oft überrascht, wie gut ihre ungarischen Austauschpartner Deutsch sprechen. (zk)

Chinesische Journalistin bei TVA

Qun Tian, Journalistin des Senders Qingdao TV, der Regensburger Partnerstadt in China, hat im November 2011 eine Hospitanz bei TVA Ostbayern begonnen, um ein Konzept für eine Medienkooperation zwischen beiden Sendern zu entwickeln. Sie hofft darauf, dass es gelingt, die vielen Ideen bald erfolgreich realisieren zu können und ist davon überzeugt, dass die Städtepartnerschaft Qingdao – Regensburg von dieser Zusammenarbeit profitieren wird. Noch bis Februar 2012 wird sie den Sender bei seiner Arbeit unterstützen. (zk)

Freundschaftsbäume in Pilsen und Regensburg

Der Seniorenbeirat der Stadt Regensburg pflegt bereits seit einiger Zeit gute Kontakte zum Seniorenrat der Stadt Pilsen. Regensburger Mitglieder hatten im Frühjahr 2011 in einer Parkanlage der Stadt Pilsen eine Linde als Freund-



→ Qun Tian liebt die bayerische Tradition

Foto: privat

schaftsbaum gepflanzt. Über 120 Teilnehmer hatten sich zu diesem Anlass in der tschechischen Partnerstadt mit über 50 Senioren und Seniorinnen aus Pilsen und Umgebung getroffen. Im Anschluss lud Oberbürgermeister Martin Baxa die ganze Gruppe zum Abendessen in ein Hotel ein. In diesem Jahr wird ein Gegenbesuch einer Gruppe aus Pilsen erwartet - ebenfalls zur Pflanzung eines Freundschaftsbaumes in einem Regensburger Park. Das Interesse daran ist bei den Senioren und Seniorinnen auf beiden Seiten groß. (jm)

Regensburg-Film aus Clermont-Ferrand

Gäste aus Clermont-Ferrand, die das Bürgerfest in Regensburg im Sommer besucht hatten, haben einen Film über die Städtepartnerschaft gedreht. Er ist in französischer Sprache unter folgendem Link im Internet zu sehen:

<http://www.clermont-international.org/site/html/general.php?l=fr&article=5,24>.



→ Oberbürgermeister Hans Schaidinger im Gespräch mit Schülern aus Budavár

Regensburger Land Heimat mit Zukunft

www.landkreis-regensburg.de



• hohe Lebensqualität •

• zukunftsfähige Arbeitsplätze •

• ausgezeichnete Infrastruktur •

• vielfältige Freizeitmöglichkeiten •

• attraktives Baulandangebot •





Foto: Christiaaane/www.pixelio.de

Wann ist ein Mann ein Mann?

JUDITH MAIER

Hat Herbert Grönemeyer Recht, wenn er seine Geschlechtsgenossen besingt „Außen hart und innen ganz weich, als Kind schon auf Mann geeicht“? Zumal männliche Bezugspersonen in Kindertageseinrichtungen, Schulen oder Jugendeinrichtungen Mangelware sind. Vor diesem Hintergrund hat die Gleichstellungsstelle der Stadt gemeinsam mit der Gleichstellungsstelle des Landkreises, der Agentur für Arbeit und der Hochschule Regensburg vor fast zwei Jahren das Netzwerk „Neue Wege für Jungs“ gegründet.

Eines von vielen Projekten ist der Boys' Day. Einen Tag lang lernen junge Männer Berufe kennen, die nicht den typisch männlichen Rollenklischees entsprechen. Dazu zählen nicht zuletzt Lehrer und Erzieher,

wie Florian Klingshirn einer ist, den „Bei uns“ bereits in der vergangenen Ausgabe vorgestellt hat. In der städtischen Kinderbetreuungseinrichtung, in der er arbeitet, ist man sich sicher: „Es täte nicht nur den Kindern gut, sondern auch dem Team,

wenn mehr männliche Kollegen im erzieherischen Bereich tätig wären.“

Lehrer und Erzieher als „role models“

Um der übergroßen Präsenz von weiblichen Lehrerinnen und Erzieherinnen entgegenzuwirken, werden bisweilen männliche Lehrer und Erzieher als sogenannte „role models“ gefordert. In einer Hamburger Studie wurden Lehrer und Lehrerinnen danach befragt, welche Aufgabe männliche „role models“ an der Schule übernehmen sollten. So sollen männliche Lehrer in erster Linie als Vaterfiguren für Kinder aus Ein-Eltern-Familien dienen und Führungsaufgaben im Sport über-

nehmen. Eine weitere Aufgabe der männlichen Lehrer sahen die Kolleginnen und Kollegen aber auch darin „aus Jungs richtige Männer zu machen“. Eher nachrangig wurde hingegen die Möglichkeit wahrgenommen, dass durch die männlichen Lehrer auch Geschlechtsstereotype hinterfragt und alternative Männlichkeitsentwürfe diskutiert und entwickelt werden könnten.

Ausschlaggebend ist die Qualität der Beziehung

Dabei sollte diese Funktion nicht unterschätzt werden: Jungs brauchen Bezugspersonen, die ihnen die Möglichkeit lassen, eigene Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit zu diskutieren und zu leben. Aber: Ob diese Bezugsperson ein Mann oder eine Frau ist, sei unwichtig. Zu diesem Schluss kommt Dr. Erich Lehner, der an der Universität Klagenfurt Genderforschung betreibt. Dabei habe er vielfach die Beobachtung gemacht, dass nicht so sehr das Geschlecht von Bezugspersonen der ausschlaggebende Punkt sei, wie Jungen ihr Selbstbewusstsein als Mann ausbilden, sondern vielmehr die Qualität der Beziehung. Wie viel Zeit dem Kind gewidmet wird, ob eine Bezugsperson verfügbar bzw. ansprechbar ist, und wie die Kommunikation funktioniert.



→ Wie wichtig männliche Bezugspersonen für die Entwicklung von Buben sind, wird in der Wissenschaft kontrovers diskutiert
Foto: sFelder/ www.pixelio.de

In der Praxis, also im Sozialisationsprozess von Kindern, zeigt sich allerdings immer wieder, dass diese Ansätze aus der Wissenschaft nur bedingt umsetzbar sind. Ganz ohne Männer geht es nun mal doch nicht. Gerade Jungs im Schulalter, insbesondere jene, die ohne Vater aufwachsen, suchen nach männlichen Freunden, mit denen sie ihr „Jungensein“ ausleben, sich messen und ihre Männlichkeit testen können. Bestes Beispiel dafür ist das „Gerangel“ von Jungs auf dem Schulhof. Welche Auswirkung das Geschlecht von Bezugspersonen hat, zeigt

sich auch regelmäßig in der sozialpädagogischen Praxis, aus der die meisten Mitglieder des Netzwerks „Neue Wege für Jungs“ kommen. Diplom-Sozialpädagogin Andrea Albrecht vom Jugendzentrum Arena hat ein anschauliches Beispiel parat: Tobias K. ist zehn Jahre alt und wohnt mit seiner älteren Schwester bei der Mutter. Die Eltern sind schon länger getrennt. Seinen Vater sieht Tobias für ein paar Stunden am Wochenende. Die wenigen gemeinsamen Stunden verbringen sie vorm Fernseher oder im Internet.



→ Bisher trauen sich nur wenige junge Männer bei der Berufswahl aus traditionellen Rollenklischees herauszuschlüpfen. Aktionen wie der Boys' Day sollen ihnen Mut machen

Einfluss von Bezugspersonen

Tobias nutzt das Angebot des Jugendzentrums Arena in Regensburg und besucht einen Kletterkurs. „Dort zeigt sich ein ganz typisches Bild“, stellt Andreas Albrecht fest: „Wenn Tobias klettert und dabei von einer Frau gesichert wird, geht er vorsichtiger vor. Er kommuniziert viel mit der Sichernden und äußert ihr gegenüber klar seine Grenzen. Wird Tobias hingegen von einem Mann gesichert, wandelt sich sein Verhalten. Er zeigt weniger Angst, traut sich ins Seil zu springen und findet das sogar ‚cool‘. Dabei ist die Kommunikation zwischen Tobias und dem Sichernden auf das Nötigste beschränkt.“

Tobias ist hier kein Einzelfall. Viele Buben in seinem Alter zeigen ein ähnliches Verhaltensmuster. „Aber natürlich spielt es auch eine entscheidende Rolle, ob Gleichaltrige anwesend sind“, fügt Andreas Albrecht hinzu: „In diesem Fall ist egal, ob

Tobias von einer Frau oder einem Mann gesichert wird. Gleichaltrige Jungs wollen sich messen und ihre Männlichkeit austesten.“

Dabei hilft Tobias die Erfahrung mit dem männlichen Sichernden. Indem dieser andere Reaktionen bei ihm auslöst als es eine Frau vermag, hat er ihm geholfen sein „Repertoire“ um männliche Komponenten zu erweitern.

Berufswahl ohne Rollenklischees

Doch wie fördern wir die Männer von morgen richtig? Diese Frage treibt nicht nur Wissenschaftler um. Das beweist die große Zahl an Menschen, die im November 2011 dem Vortrag von Diplom-Psychologen Stefan Hetterich lauschten. Auf Einladung des Netzwerks „Neue Wege für Jungs“ Regensburg befasste er sich mit

der Frage, die schon Herbert Grönemeyer bewegte: „Wann ist ein Mann ein Mann?“ Bei dieser Gelegenheit wurde einmal mehr deutlich, dass sich nicht nur Eltern, Erziehungspersonal oder Lehrkräfte mehr Orientierungshilfen für junger Männer wünschen, sondern auch Arbeitgeber eine rollenklischeefreie Berufswahl bei Jugendlichen begrüßen.

Dabei müssten die gemeinsamen Bemühungen weit über Projekte zur Berufswahl wie den Boys' Day hinausgehen, stellt die städtische Gleichstellungsbeauftragte Marga Teufel fest: „Es muss sich gesellschaftspolitisch etwas ändern, damit Jungs – genauso wie Mädchen – die Möglichkeiten haben, aus traditionellen Rollenklischees herauszuschlüpfen, wenn sie das wollen.“ Das Netzwerk „Neue Wege für Jungs“ Regensburg soll hierzu einen wichtigen Beitrag leisten.



→ Auch „männliche“ Verhaltensweisen lassen sich erlernen
Foto: I. Friedrich/www.pixelio.de

Internet

Infos zum Netzwerk „Neue Wege für Jungs“ Regensburg sind im Internet unter www.neue-wege-fuer-jungs-regensburg.de zu finden. Seit kurzem kann man das Netzwerk auch über Facebook besuchen. Außerdem ist unter der oben angegebenen Webadresse ein Forum mit Möglichkeiten zum Bloggen und Chatten geschaltet.

STADT REGENSBURG

Das Amt für Jugend und Familie sucht ab sofort

Vollzeitpflegeeltern

Die Stadt Regensburg will benachteiligten Kindern ein Zuhause in Pflegefamilien bieten.

Voraussetzungen für Pflegeeltern:

- Bereitschaft für Kinder da zu sein, deren Eltern über einen längeren Zeitraum oder dauerhaft für die Erziehung und Versorgung ihres Kindes ausfallen
- genügend Zeit, Einfühlungsvermögen und Geduld für das Pflegekind
- ausreichende, kindgerechte Räumlichkeiten
- Zusammenarbeit mit den Fachkräften des Amtes u. den leiblichen Eltern
- in der Regel eine Altersgrenze von 45 Jahren

Das Amt für Jugend und Familie bereitet Sie auf diese Aufgabe vor, steht jederzeit fachlich beratend und begleitend zur Verfügung und bietet Ihnen ein monatliches Pflegegeld.

Bitte senden Sie einen kurzen Lebenslauf an das Amt für Jugend u. Familie, Pflegekinderdienst, Johann-Hösl-Str. 11, 93053 Regensburg.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Wolfgang Byell, Telefon 0941/507-3760.

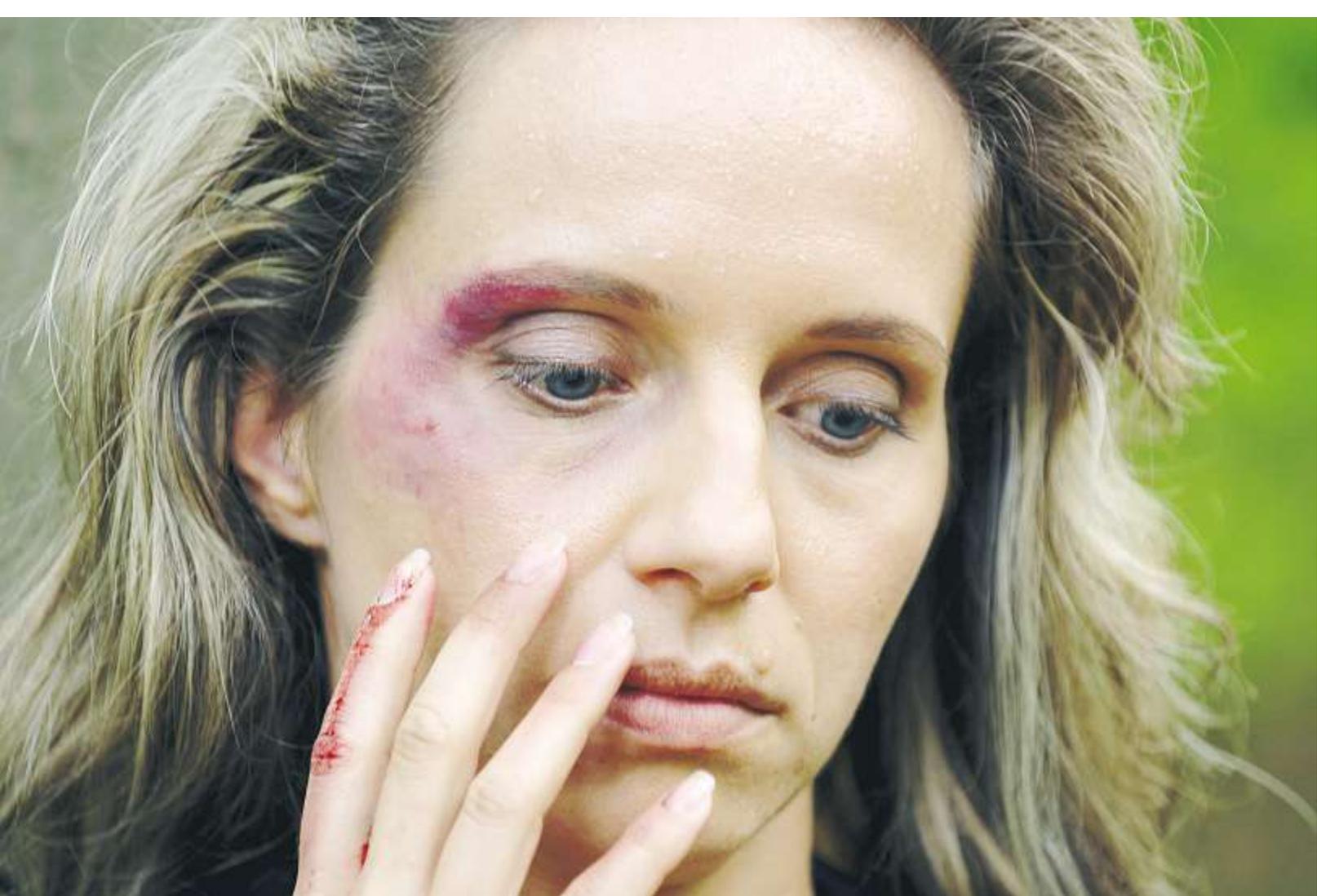


Foto: Weißer Ring

10 Jahre Runder Tisch gegen Häusliche Gewalt

MARGA TEUFEL

Gewalt gegen Frauen und Kinder ist längst kein Tabu-Thema mehr. Prävention wird großgeschrieben. Eine Vielzahl von Institutionen, Frauenhäusern und Notrufeinrichtungen bieten Opfern von Gewalt Schutz und Hilfe an. Doch ein Aspekt kommt dabei meist zu kurz, sei es aus Nichtwissen oder zum Selbstschutz: Die Gewalt in Paarbeziehungen wird auch heute noch viel zu oft ins Lächerliche gezogen – oder als „Problem von Randgruppen“ in unserer Gesellschaft bezeichnet.

Dabei ist die häusliche Gewalt die am weitesten verbreitete Form der Gewalt. Dennoch wird sie nach außen hin häufig tabuisiert, ihre zerstörende Wirkung auf das menschliche Zusammenleben

nicht wahrgenommen. Außerdem hat diese Form der Gewalt nicht nur körperliche, sondern auch psychische Auswirkungen auf die Opfer. Doch nur die wenigsten unter ihnen suchen Hilfe – und bekommen die Unterstützung, die sie benö-

Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter

Sie zeigt sich in Form von häuslicher Gewalt in deutschen Wohnzimmern, in sexuellem Missbrauch, richtet sich gegen Frauen mit Behinderung in Einrichtungen, zeigt sich in der alltäglichen Anmache von Frauen in Büros, bei Kinderprostitution in Asien, sogenannten Ehrenmorden, weltweitem Frauen- und Kinderhandel oder in Gestalt von Genitalverstümmelung in Afrika.

tigen. Um dies zu ändern und den Gewaltkreislauf zu durchbrechen, hat das Bundesfamilienministerium eine Befragung unter 10 000 Frauen durchgeführt. Die Studie sollte klären, wo, wie und in welchem Umfang Gewalt vorkommt. Dabei hat das Ministerium belegt, was bisher vermutet und durch internationale Studien bestätigt wurde: Jede vierte Frau in Deutschland im Alter zwischen 16 und 85 Jahren hat im Laufe ihres Lebens mindestens einmal körperliche und/oder sexuelle Übergriffe durch einen Beziehungspartner erlebt. Etwa ein Drittel war bereits Opfer körperlicher und/oder sexueller Gewalt, in zwei Dritteln der Fälle war dies sogar mehrmals passiert.

Weiter verbreitet als vermutet

Neben den am häufigsten vorkommenden Fällen von körperlicher Gewalt wie Stoßen, Schütteln und Schlagen erleben circa 80 bis 90 Prozent der Betroffenen auch psychische Gewalt in Form von Beschimpfungen und Beleidigungen, aber auch ausgeprägte verbale Gewalt und Drohungen, oftmals in Kombination mit extremer Eifersucht, Kontrolle und Dominanzverhalten, Isolation oder ökonomischer Kontrolle. 41 Prozent der Frauen, die sexuelle Gewalt erfahren mussten, trugen dabei körperliche Verletzungen und langfristige psychosoziale Folgen davon. Vor diesem Hintergrund geht das Bundesmi-

Mitgliedsorganisationen des Regensburger Runden Tisches gegen häusliche Gewalt

- Autonomes Frauenhaus Frauen helfen Frauen e.V., Telefon 2 40 00
- Frauen- und Kinderschutzhaus des SKF, Telefon 56 24 00
- Familienberatung bei Trennung und Scheidung am Amtsgericht Regensburg, Telefon 2003 - 484
- Notruf und Beratung e.V. - Beratungs- und Fachzentrum gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Frauen, Telefon 2 41 71
- Gleichstellungsstellen: Stadt Regensburg Telefon 507 - 1140
Landkreis Regensburg Telefon 4009 - 358
Landkreis Kelheim Telefon 09441 / 207 - 305
- Amt für Jugend und Familie, Stadt Regensburg, Telefon 507 - 1512
- Kreisjugendamt Regensburg, Telefon 4009 - 227
- Justizbehörden Regensburg, Telefon 2003 - 0
- Polizei (Beauftragte für Frauen und Kinder) Telefon 506 - 1333
- Zentrum Bayern Familie und Soziales, Region Oberpfalz - Opferentschädigung, Telefon 7809 - 3106
- Weißer Ring, Telefon 2 08 56 55
- Vertreterinnen aus der Anwaltschaft, Telefon 64 08 05-0; 3 29 62; 09401 / 87 87
- Deutscher Ärztinnenbund, Telefon 09443 / 496
- Kontakt e.V. Beratungsstelle für Männer - gegen Gewalt, Telefon 5 67 45 30

nisterium davon aus, dass „etwa jede sechste Frau, die aktuell in einer Partnerschaft lebt, relevanten Formen psychischer Gewalt ausgesetzt ist und etwa jede 15. Frau schwere bis sehr schwere Formen von psychischer Gewalt in der aktuellen Partnerschaft erlebt.“

Was sich in der Studie jedoch nicht bestätigte, ist das lang gehegte „Schichten-Vorurteil“. Gewalt gegen Frauen findet nicht

nur in sozialen Brennpunkten statt. Sie ist auch nicht abhängig vom Bildungsstand der Opfer und Täter. Vielmehr kann man sie in allen gesellschaftlichen Schichten finden. Nichts desto trotz ist die Gefahr für Frauen jüngeren und mittleren Alters ohne Bildungs- oder Ausbildungsabschluss größer, schwere psychische, physische und sexuellen Misshandlungen zu erfahren.



→ Einer Studie des Bundesfamilienministeriums zufolge hat eine von vier Frauen bereits körperliche und/oder sexuelle Gewalt in der Partnerschaft erlebt Foto: Weißer Ring

Jede(r) kann betroffen sein – auch in Regensburg!

Auch in Regensburg sind viele – Privatpersonen und Fachleute – von den Auswirkungen häuslicher Gewalt betroffen. Allein im Jahr 2010 wurden in der Stadt Regensburg 189 Fälle von Gewalt in der Partnerschaft von der Polizei registriert. Wobei diese nicht immer vom Mann ausgehen muss: In einem Sechstel der Fälle waren Frauen Täterinnen. Ob in der Nachbarschaft, im beruflichen Umfeld oder Freundeskreis – jede und jeder kann betroffen sein.

Da dennoch in den meisten Fällen Frauen die Opfer sind und sich nicht zu wehren wissen, wurde 1999, dem Internationalen Jahr gegen Gewalt an Frauen, eine Kampagne ins Leben gerufen. „Gewalt Tabu - keine Gewalt gegen Frauen und Mäd-



→ Nicht zu übersehen: Die Notrufnummer für Frauen, die Opfer von Gewalt wurden, prangt als Mahnmal gegenüber den Regensburg Arcaden

chen“ erreichte viele Frauen und Männer, Mädchen und Buben, nicht zuletzt mit dem ersten Mahnmal gegen Gewalt an Frauen in Deutschland. Die monumentale Zahlenreihe und Notruf-Nummer „24171“ an den Arcaden ist mittlerweile vielen Regensburgerinnen und Regensburgern bekannt.

Schnelle und unkomplizierte Hilfe

Als langfristige Möglichkeit der Zusammenarbeit hat sich 2001 zudem der „Regensburger Runde Tisch gegen Häusliche Gewalt“ gegründet. Dieser Zusammenschluss aller Regensburger Fachinstanzen, die gegen körperliche, seelische und sexualisierte Gewalt im häuslichen Bereich arbeiten, setzt sich dafür ein, dass sich die Situation von Opfern häuslicher Gewalt stetig verbessert. Auch damit sich Betroffene bewusst werden, dass ihr Problem keine reine Privatsache ist: „Ich bin gar nicht auf die Idee gekommen, dass es eine Stelle gibt, die mir hilft.“ So wird in der kürzlich in Regensburg vorgestellten Ausstellung „Blick dahinter“ eine Betrof-

fene zitiert. „Ich hätte auch gar nicht gewusst, wo ich anrufen kann.“

Über die tägliche praktische Arbeit in ihren Einrichtungen hinaus bieten die Frauen und Männer des Runden Tisches in und um Regensburg Informationen, Seminare, Vorträge und Vernetzungsstrukturen an. Betroffenen stehen sie mit Rat und Tat in akuten Situationen zur Seite, bieten Schutz durch anonyme Wohnmöglichkeiten und beraten über strafrechtliche Möglichkeiten, finanzielle Hilfen oder Unterstützung durch das Opferentschädigungsgesetz.

Um ihnen die Suche nach der richtigen Anlaufstelle zu erleichtern, haben sie die Broschüre „Hilfen für Frauen, die Gewalt erfahren haben“ aufgelegt.

Neue Notfallkärtchen für Opfer

Für den Krisenfall neu erschienen ist außerdem das Notfallkärtchen im Scheckkartenformat. Es passt in jede Geldbörse und enthält die wichtigsten Telefonnummern in Regensburg. Bei allen Mitgliedsorganisationen und unter der Nummer 0941/507-1142 ist das Notfallkärtchen in großer Auflage erhältlich.

So bringt der Runde Tisch das heikle Thema häusliche Gewalt an die Regensburger Öffentlichkeit. Er sensibilisiert für die Lebenssituation misshandelter Frauen und deren Kinder, die die Gewalt miterfahren müssen. Ebenso bieten die Fachstellen aber auch den Tätern Hilfe an und unterstützen diese dabei, ihr aggressives Verhalten zu beenden und eine gewaltfreie Beziehung zu leben.

Körperliche Gewalt

(1) Leichte bis mäßig schwere körperliche Übergriffe (26 Prozent der analysierten Situationen):

→ wütendes Wegschubsen / leichte Ohrfeige; keine darüber hinausgehenden körperlichen Übergriffe

(2) Tendenziell schwere Gewalthandlungen und/oder ernsthafte Gewaltandrohung (45 Prozent der Situationen):

→ Beißen/Kratzen, sodass es wehtat; schmerzhaftes Treten, Stoßen, hart Anfassen; heftiges Wegschleudern, sodass die Befragte taumelte oder umgefallen ist; heftiges Ohrfeigen oder mit der flachen Hand Schlagen; mit etwas werfen oder schlagen, das verletzen konnte; ernsthafte Drohung, die Befragte anzugreifen, zu verletzen oder umzubringen; anderer körperlicher Angriff, der Angst machte/wehtat; keine darüber hinausgehenden Gewalthandlungen

(3) Sehr schwere bis lebensbedrohliche Gewalthandlungen (28 Prozent der Situationen):

→ mit den Fäusten auf die Befragte einschlagen, sodass es wehtat oder Angst machte; Verprügeln oder Zusammenschlagen; Würgen oder Erstickenversuch; absichtliches Verbrühen oder Brennen mit etwas Heißem; Bedrohen oder Verletzen mit einer Waffe (z. B. Messer oder Pistole)

Quelle: „Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland“, 2004, Berlin, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Gesellschaftliche Folgekosten

Nach einer britischen Studie betragen die Folgekosten der häuslichen Gewalt weltweit 40,2 Milliarden Dollar jährlich. Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) benennt die Gewalt gegen Frauen und Mädchen als weltweit eines der größten Gesundheitsprobleme. (www.wikipedia.de)

ReNeNa – Regensburgs Nette Nachbarn

Das Netzwerk „Regensburgs Nette Nachbarn“ (ReNeNa) hat es sich zum Ziel gesetzt, mitzuhelfen, dass Senioren möglichst lange selbstbestimmt in ihren eigenen vier Wänden leben können. Knotenpunkte dieses Netzwerkes sind die Stadteilkümmerner. Sie wollen wir in den nächsten Ausgaben von Bei uns nacheinander vorstellen.

Ehrenamt – kein Fremdwort

Er hat spontan „Ja“ gesagt, als er gefragt wurde, ob er bei „ReNeNa“ mitarbeiten würde. Und das ist kein Wunder. Denn für Günther Perottoni ist der Begriff „Ehrenamt“ kein Fremdwort. „Ich hab’ im Leben so viel Glück gehabt, beruflich und privat, dass ich immer etwas davon zurück geben wollte“, sagt er ganz nüchtern.

Der ehemalige Kriminalhauptkommissar ist ein Beispiel dafür, dass freiwilliges Engagement nicht unbedingt mit Betroffenheitspathos einhergehen muss. Er hilft eben, wo er glaubt, dass Hilfe notwendig ist. Als Fußballschiedsrichter leitete er viele Benefizspiele zu Gunsten des „Vereins für krebserkrankte und körperbehinderte Kinder“ (VKKK) und selbstverständlich ist er auch fast von Beginn an Mitglied in diesem Verein. Er enga-



→ Stadteilkümmerner Günther Perottoni



→ Nette Nachbarn helfen in jeder Lebenslage

gierte sich für seine Schiedsrichterkollegen als stellvertretender Vorsitzender im Kreis Regensburg, er hilft als Mitglied von Senipol, ältere Menschen über die Tricks der Betrüger aufzuklären und, und, und...

Wundert es da noch jemanden, dass er, als er in der Zeitung las, dass man sich zum SeniorTrainer ausbilden lassen kann, sofort mitmachte? Und von da war es nur noch ein kurzer Schritt zum Stadteilkümmerner für Burgweinting und Harting, seit Neuem auch noch für Oberisling, Graß und Leoprechting.

Sprechstunden: Jeden 2. und 4. Freitag im Monat von 12 bis 16 Uhr im Stadtteilprojekt Burgweinting, BUZ.

Das Herz für andere bewahrt

„Wer mit 20 kein Kommunist ist, hat kein Herz, wer mit 40 noch Kommunist ist, hat kein Hirn“ soll Winston Churchill gesagt ha-

ben. Manfred Rohm hat sich daran gehalten. „Allerdings nehm’ ich für mich in Anspruch, dass ich mit den Jahren zwar vielleicht an Hirn zugelegt habe, bestimmt aber an Herz nichts verloren habe“, sagt er als Begründung, warum er sich ehrenamtlich engagiert.

Dass er im Ruhestand schließlich bei ReNeNa unter anderem als Stadteilkümmerner landete, hat mit seinem Beruf und dem Zufall zu tun. „Einer meiner letzten Termine als Redakteur der ‚Rundschau‘ war die Vorstellung von ReNeNa“, erzählt er. „Und da wurde mir schnell klar, dass ich hier nach Beendigung meines Berufslebens mitarbeiten werde.“ Schließlich hatte er nicht vor, sich im Ruhestand auf die faule Haut zu legen.

Natürlich wusste der Journalist, was freiwilliges Engagement bedeutet. Lange genug war er in der Gewerkschaft aktiv und als Betriebsrat tätig. Er mag einfach für andere da sein. „Wer sich nicht mehr selbst helfen kann, dem müssen eben andere helfen“, sagt der Stadteilkümmerner für Stadtamhof und die Altstadt:

Sprechstunden: Jeden ersten Dienstag im Monat von 10 bis 11 Uhr in der Cafeteria des St. Katharinen-Spitals, Franziskanerplatz, und jeden ersten Mittwoch im Monat von 10 bis 11 Uhr im Büro des Seniorenbeirats, Silberne-Kranz-Gasse 8. Telefon außerhalb der Sprechstunden: 29 04 68 89. (mm)



→ Stadteilkümmerner Manfred Rohm

Foto: privat

Impressum

Herausgeber:

Stadt Regensburg, Hauptabteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für den Inhalt verantwortlich, soweit ein Verfasser nicht genannt ist:

Juliane von Roenne-Styra

Redaktion: Dagmar Obermeier-Kundel, Emerenz Magerl

Fotos und Repros (falls nicht anders genannt): Peter Ferstl

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co.KG

Akquisition & Vermarktung:

Mittelbayerische Werbegesellschaft KG, Roland Schmid, Tel. 207-479

Verantwortlich für den Anzeigeninhalt: Franz-Xaver Scheuerer

Gestaltung: Shana Ziegler, Gerhard Krumej

ASB Arbeiter-Samariter-Bund Regensburg gGmbH | Donaustauer Straße 172 d
93059 Regensburg | Tel.: 09 41/79 81- 03 | Fax: 09 41/79 81- 04
www.asb-regensburg.de | info@asb-regensburg.de

ROLLSTUHLBEFÖRDERUNG
TRAGESTUHLBEFÖRDERUNG
LIEGENDBEFÖRDERUNG
DIALYSEFAHRTEN
»ESSEN AUF RÄDERN«
»TIEFKÜHLKOST AUF RÄDERN«

Fahrdienst: 0941/7981-03
Menüdienst: 0941/7981-05

Die nächste Bei uns Ausgabe
erscheint am 30. März 2012

Matratzen
TRAUMLAND
Wasserbetten und Schlafsysteme

Günzstr. 4
(an der Frankenstr.),
93059 Regensburg,
(09 41) 4 31 98

Auf Wasserbetten
20% Rabatt

DERMAPUR
ausgeschlafen

Das Liegewunder

**Wir kennen keine
bessere Matratze**

**SCHWARZER
KIPFERL**

... das Original

Obere Bachgasse 7 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/5 75 57 · Fax 0941/56 63 37

Ihre Werbung in besten Händen.

Unsere Leser sind
Ihre Kunden.
Höchste
Beachtung für
Ihr Unternehmen
in den stärksten Medien der Region.

Ich berate Sie gerne!

Roland Schmidt



Medienberater

Tel.: 09 41/207 479

Fax: 09 41/207 851

roland.schmidt

@mittelbayerische.de



Die Johanniter sind immer für Sie da!

Ob Pflegedienst, Hausnotruf, Menüservice, Fahrdienst, Erste Hilfe oder Kindertagesstätten – wir sind immer für Sie da!

Direktwahl der Fachberater in der Ostbayern:

- Ambulante Pflege: 09407 300200
- Hausnotruf: 09407 300222
- Menüservice: 09407 300222
- Erste-Hilfe-Ausbildung: 0941 6969613
- Kursanmeldungen: 0700 880 800 00 (6 Ct./30 Sek.)
- Kindertagesstätten: 09407 300120
- Sanitätsdienste: 0941 696960
- Fahrdienste: 0800 0019000 (freecall)
- Öffentlichkeitsarbeit: 09431 379198

Info rund um die Uhr: ☎ 09407 3000 www.johanniter-regensburg.de

DIE JOHANNITER *60 Jahre*
Aus Liebe zum Leben

Die Rätsecke

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem neuen Jahr greifen wir auch in unserer Rätsecke ein neues Thema auf: Die Partnerstädte der Stadt Regensburg. Auf die stattliche Zahl von acht haben wir es mittlerweile gebracht.

Mit Aberdeen hatte es im Jahr 1955 begonnen. Die Stadt, nach der wir Sie heute fragen, ist die jüngste Partnerstadt Regensburgs. Im November 2009 hatten Oberbürgermeister Hans Schaidinger und sein Amtskollege den Städtepartnerschaftsvertrag in der Stadt unterzeichnet, die auf Deutsch „Grüne Insel“ heißt. Der große Einfluss, den die Deutschen in der Zeit von 1897 bis 1914 dort ausübten, ist auch heute noch dokumentiert durch repräsentative Bauwerke aus dem wilhelminischen Zeitalter.

Unsere Frage an Sie lautet:

Wie heißt diese Regensburger Partnerstadt?

Wenn Sie das herausgefunden haben, dann schicken Sie doch eine ausreichend frankierte Postkarte mit der Lösung an:

**Stadt Regensburg, Hauptabteilung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Altes Rathaus**

Postfach 11 06 43

93019 Regensburg

**oder senden Sie eine E-Mail an:
pressestelle@regensburg.de**



Foto: Christine Schimpfermann

Einsendeschluss ist der 14. Februar 2012. Absenderangabe bitte nicht vergessen!

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir ein Geschenk, das die gesuchte Partnerstadt zur Verfügung gestellt hat. In den kommenden Ausgaben von Bei uns werden wir Sie dann nach den anderen Partnerstädten fragen. Alle Einsendungen, die uns erreichen, nehmen an einer großen Schlussziehung teil. Dort winkt dem glücklichen Gewinner bzw. der Gewinnerin ein Wochenende für

zwei Personen in einer der Regensburger Partnerstädte.

Das Foto unserer letzten Ausgabe zeigt einen aus Stein gehauenen Hirschen mit imposantem Geweih über dem Eingang des Hofbräuhauses am Rathausplatz.

Die spitzfindigen Gewinner heißen Helmut Brandl, Franziska Treindl und Bernd Roller. Sie erhielten jeweils einen Gutschein im Wert von 50 Euro von Kern Wasserbetten in der Dr.-Gessler-Straße 12a.

**STADT
REGENSBURG**

Städtische Bestattung

Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsan-
gelegenheiten ab. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

- Erdbestattungen
 - Feuerbestattungen
 - Überführungen
 - Kostenlose Hausbesuche
- Tag und Nacht erreichbar

Tel. 5 07-23 46 und 5 07-23 47

Regeln Sie schon zu Lebzeiten Ihre Bestattung durch unsere Bestattungsvorsorge.

Wir beraten Sie unverbindlich und individuell:

**Tel. 5 07-23 41 und
5 07-23 48**

Bestattungsdienst der Stadt Regensburg • Bürger- und Verwaltungszentrum • D.-Martin-Luther-Str. 3



Ihr Vorteil ist unser Antrieb.



Zusatz-Aktion zur Vorteilskarte bei dem Serviceteam vom Autohaus Gebhardt.

20% Preisvorteil für ältere Baujahre.
Aktionszeitraum: 01. Februar – 31. März 2012

Bei dieser befristeten Frühjahrsaktion erhalten Sie in Ihrem Autohaus Gebhardt auf **alle Verschleiß-reparaturen 20 %** (d. h. Ersatzteile und angefallene Arbeitszeit).*

* Gültig von 01.02.2012 bis 31.03.2012. Für alle Mercedes-Benz Pkw-Modelle, die älter als 5 Jahre sind sowie für Vito 638 und Sprinter 901 – 905. Preisvorteil auf alle Verschleißteile ausser Motor, Getriebe, Betriebsmittel und Hilfsstoffe. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen.



Die Service Vorteilskarte

Sie fahren eine A-Klasse (Baureihe 168), C-Klasse (202), E-Klasse (124, 210) oder den 190er (201)? Dann erhalten Sie für ausgewählte Wartungs- und Verschleißarbeiten sowie dafür notwendige Mercedes-Benz Original-Teile einen Preisvorteil von 20 Prozent. Für die Nutzung aller Leistungen stellen wir Ihnen gern Ihre **kostenlose** Mercedes-Benz Service Vorteilskarte aus. Informationen dazu finden Sie auch im Internet unter www.service-vorteilskarte.mercedes-benz.de. Die **Service Vorteilskarte** gibt es seit Januar 2012 auch für Transporter!



Unser Serviceteam ist für Sie da – bitte rechtzeitig anmelden. Telefon: 09 41/9 20 19-0 oder www.autohaus-gebhardt.de

Autohaus Gebhardt & Co. Fahrzeuge GmbH
 Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
 Friedenstraße 8 • 93051 Regensburg
 Telefon: 09 41/9 20 19-0 • Telefax: 09 41/9 20 19-29
 Internet: www.autohaus-gebhardt.de

Autohaus
Gebhardt
Persönlichkeit bewegt.